



SEAR RÄTSCHO

AMTLICHES UND VIELFACH VERDÄMMTLICHES ORGAN DER GEMEINDE SAGEN

Jahrgang 1965

Dornbirn, 25. Feber

1. Auflage



Umsonst die Müh' der langen Reise;
Sie taufen schon auf ihre Weisel

Der Eigensinn in diesem Land
ist größer als mein Hausverstand!

Isedohr Schertler's Nachfolger

Mein lieber Freint!

Dah wir derzeit in einer bolidisch ser angeheiderten Zeid leben, habe ich mihr gedachd, das ich dir wider einmal ein bar Zeilen schreiben sol. Ich mus dich aber ser bidden, dises Schreipen nicht zu verärfendlichen, da du sonst Schwirikeiden bekommen kondesd, indem das man jezdt sowiso gleich in der Patsche sizd, wen man es mid der Schandamari zu dun bekomd.

Als ich nämlich die letzte Woche den Saustall in meinem beuerlichen Anwesen vergröserd habe, sint mir so einige Gedangen über unsere Rehgirung gekomen und ich möchte nicht versäumen, dir mein liber Schbezi, dieselben mitzuteilen.

Der Grunt, warum es zu obigem gekohmen isd, sint die Bardeien. Die meisden Rehgirungsmidgliter sint mer für ire Bardei dah als wi für die Rehgirung und weil wir eben 3 — 4 Bardeien haben brauchd es ser vile Leute, weil keiner dem antern nicht draut und jeder auf den anderen aufbassen mus. Dihse „Arbeit“ nent man dehn rehgiiren. Darum isd ja auch das rehgiiren eine so schwere Arbeit und man wunderd sich nicht, wen ab und zu einmal einer den Kobf oder den Ferschtant verlird, wen er überhaubd etwas zu verliren had. Unsere Rehgirung isd auch darum so schwach, weil sie von den Bardeien rehgidt wird. Es kohmen nur solche in das hohe Haus, die in irrer Bardei groses geleisded haben, das heisd sofil wie, solche die gut lügen und vil reden können. Ehs kan ja jeder Minisder lügen und Gaunereien machen wih er wihl weil er imuhn isd, das heisd, man kan im nix tun. Wahs für einen brafen Bürger eine Sünite isd, gehörd bei einem Minisder zu den Betriebsmiddeln.

Schlim für einen Minisder isd es, wen er seinen Basden verlird. Und zwar schlim für ihn, wen er wenig weis und schlim für seine Bardei, wen er vil weis und die Bardei nicht weis wifil er noch weis und an die grose Glogge hängt.

Ser bränzlig kahn es für eine Bardei auch werden, wehn sie Leute had, die einen Starkkopf haben, gegen den der Kobf meines Stires ein weicher Schneggenkobf isd. Wehn nämlich solche Leute sich edwas in den Kobf gesedsd haben, dan brauchd es meisden vile tausent Menschen um es aus disem Kobfe zu verdrreiben oder man mus den gandsen Kobf verdrreiben. Das gibd dan die ganz grosen Blamaschen wen ein Unfähiger mid Gewalt zeigen wil, das er Fähikeiden habe. Es mus sich danach eine Bardei wider ser bemüchen und mus dem Volke wider vil Gerechdikeid fersbrechen. Aber sie haben ja irre Zeidungen in denen sie ahles schreiben können was inen basd. Wen unsereiner so lügen würde wi eine Bardeizeidung, dahn müde man diregt rot werden. Aber eine Zeidung kan ja nicht rot werten auser sie isd es schon.

Aus dihsen Ausführungen sist du, mein liber Freint, wi schwer es für einen errlichen Menschen sein mus, in unsrerer Rehgirung Fus zu fassen. Entweder er stehld sich um und basd sich an oder er had nix zu sagen. Einer, der in unsere Rehgirung Ordnung bringen wihl, sted ungefähr vor der gleichen Aufgabe als wi einer der mid einem Redungsbot einen Ozeanrisen zusammenfaren wihl. Je schneller er draufloßfard desto sicherer isd er selbst kabud und dem Schif basirt nix. Mahn sit also dahraus das man in unserem Stade in der Bolidig dan am weidesten kombt, wen man nicht so isd, wi ein anständiger Mensch sein sol.

Ich mus aber jeltz meinen Brif schlüssen da ich noch meinen lantwirtschaftlichen Bflichden nachgehen mus, indem das mir heude noch eine Kuh kälbeln sol. Obwol dis eine Savarbeid isd, isd es noch vil sauberer als wi unsere Bolidig. Vor ahlem aber schaut dabei edwas heraus, was bei der Bolidig selden der Fal isd.

Es grisd dich dein bolidisch gud invormirder Freint



Wenn Wiener Schnüffler sind im Land,
droht Unheil stets, das ist bekannt.
Drum haltet eure Klappen dicht,
denn Ungesagtes hör'n sie nicht.

's Doorobirar Zollamt!

Servos Tanel Hai, grüöß de Martel Wo kuschit her? Jo wooscht i bia grad bim Zollamt dunn gsi. Goscht Du eigentle ou no abe? I hia di scho a Ewigkeit numma gseacha dunn. Sit do Rief numma dunn ischt, mane gar numma abe. Se siond eatz deawa vrdamm't tüftlig dunn, daß as um vrdloadat das ganz Gschäft. Was git as eigentle Nöüs dunn? Wer ischt no dot von alta Doorobirar? Jo von ganz alta ischt eigentle blas no Gottfried dunn. Wie heat ars all? Heat ar all no Goaßa und Sava? Jo freile heat ar's no, wooscht do Schtaal wird halt ou ned am beschte zählt. Abor ar well eatz denn bald i Pension go. Wann ar Glück heat, dänn hebt däne Gipsdecke über sim Schribtisch no so lang. Wooscht däs Zollamt ischt scho i-nam traurigo Zuschtand. Ine bigat heand se Lütt wio in ar Häringbügs. Uf deara Site wo se d' Waggon ane schtellend ischt as dünklor as i-nam Schtall. Däne Finanzar wo dött dinn schaffand, händ gloube Ougo wie Ulo, suos tätend se gar nünt seacha. Wenn bi üs an Bur a so an Schtall heatt, dänn wär am nöschta Tag siochar d' Tierschutzverein do. Amol hione ou uf's Hüslle abe müosso. Du däs muoscht gseacha hio! Vom Kaschta dunn louft d' Lägolo inar, zum Schpüolo heat ma an alta Schpritzkanta, do Boda ischt isig und das Ganz schtinkt wio an Suschtall. Jo bei Gott, das Zollamt git doch an Hufa Geald! Jo wooscht, däs wird ma halt ou für d' Schiffstoufana und d' Sondorzüg bruche. Abor das bescht ischt vor a paar Jahro gsil! Da händ d' Finanzar do Blatz vorom Zollamt teera wello, weil se blas no mit Gummischtiöföf ine ko siond. Abor Gmeind und do Schtaat händs nid zahlö wello. Jo was händ se dänn ta? Ga sammla siond se zu allo Gschäft ganga und händs sealt zahlö. Do wearend se se ufom Schtadtbauamt abor gröüt hio? Was i ghört hio, nid amol. Abor was ma mir ou arzellt heat, soll im Hirscht a Kommission do gsi si, wo 's ganz Zollamt agluogt heat. Was für a Kommission? Wianar? Nei, do Voradolberger Zollusschuß, etlä zwuonzg Nationalrät! Jo vorschond däne ou eappas vom Zoll? I waß nid, abor wohrschindlä wearend se zahlö für däs. Se händ ou vrschprache, daß ma im Zollamt a Sach ghörig richto töü. Ischt do Katzogrubar ou dr'bei gsi? Vo däm händ doch d' Nachrichte amol gschribo, daß ar gearn a klännä Heimatwehr hatt für lan allua. As ob ma däm eappas dät, wen ar im Voradolberger Hof hockat bim Jassa. Heoscht scho gseacha, mit dor näüo Pascht fongt ma eatz a bou. 'S Gleis soll grad dött one ko wo eatz 's Zollamt schtoht. Jo und 's Zollamt? Däs wird ma dänn halt abbrechö, Was! Zerschit herrichte und dänn abbrechö? Deana Wianar ischt für üsor Geald wirkle ko Blödsinn z'tür. Und daß is nid vrgioß, i soll di ou no schüo grüöß vom Konrad! Vo wemom? Wooscht ar heat früher i dr' Keahlo gwohnat! Jo freile, eatz känn-in scho. Wie heat ar's ou all? I gloub boda guot. As ischt all no a mords Schpartlar. Ar kütt vom Bädela fascht numma abor. Sus heat ar halt ou si Lido, was ar mir vorzellt heat. Ar muoß a guote Gsundheit hio, daß ar däs als ushalt. Jo wooscht, das lit am Johrgang. Abor eatz muoß i go, sus tuot di Alt wiodor. Pfiat de Tanel Servos Martel!

Die Versetzung des in unserem Lande berühmt gewordenen Herrn Verkehrsministers Otto Probst zum **Vertriebenenminister** wurde von Land und Leuten in Vorarlberg, mit heimlicher Freude und Anteilnahme, zur Kenntnis genommen.

Das wegen seiner revolutionären und volksaufständischen Vorkommnisse berühmt und berüchtigt gewordene Dorf Fußach soll auf Anweisung des Innenministeriums in Schweinfurt am Bodensee umbenannt werden.

Er kam nicht,
Er sah nicht,
Aber er floh.

Die Rehvolluzion

Sehr geehrter Herr Redaktor!

Wo Mann gesagt hat, daß in Fußach ein Schiff von Staffal läuft und vielleicht christlich getauft wird, bin ich hin. Im Volksblatt ist wegen der Fahrnäb zwischen den Barbeiden breits nix gestanden. Die Läute haben aber fiel davon geredet und es sind noch ein paar Spezel mitgegangen. Wie wir nach der Werft (hat dieser Platz früher schon so geheißn oder erscht jetzt) gekommen sint, waren fiela Läute dort. Starke, Halbstarke, Tagediebe, Nazionalräte, Zuschauer, Dämonstranten, Schandarmen, Wüdrige, Sensazionshungrige, Rehbarter, Kammeraleute, Gäste, normale Leute und mir. Fon den 2000 Lausbuben habe ich keinen gesehen. Das Schiff stand friedlich dort und niemand dachte daß es ein Kriegsschiff sei. Im Gelände standen Schandarmen und am Tor auch und haben von uns niemand hinein lassen wollen. Blas solche mit Ausweis und Auserwählfte. Das normale Folk aber wollte auch mit dabei sein und ging hinten herum, wo der Hag gelassen hat, hinein. Als alles voll war kamen die Postauto mit den Ehrengesten und Wienern wo mit dem 7-Hunderter-Sonderzug gekommen sint an. Aber sie kamen schlecht an. Indem sie von vielen Transbarenter und Dämonstranten mit abschöulichen Worten und Tomaten begrüßt wurden. Das hätte man nicht tun sollen. Viele der angekommenen Festgäschte waren saubere und freudige Mädchen, richtige Wienerkinder mit Scharm, Palzmantel und Sonnenbrille. Das auf diese Art schwache Geschlecht hätte Achtung und Wohlwallen verdient und nicht solche gehäßige und beleidigende Worte, Baradeiser und ähnliches ferwerfliches mehr. Der Minister und seine Gemahlin waren nicht dabei, weil sie lieber auf dem Wasserweg gekommen wären. Als man die Festgäschte glücklich durch die jubelnde Mänge auf die Österreich geredet hat, brach die Rehvolluzion aus. Das Volk began die Luschtenauer Nazionalhymne zu singen. Die vom lustigen Zigeunerleben. Sprachkäre verlangten immer, man soll etwas ins Wasser werfen, was habe ich auch nicht verstanden. Die Fahnen wurden auf Halbmast gesetzt wegen der Trauer des nicht erscheinens der wichtigsten Personen. Inzwischen ist auch ein Herr Schantl mit einer hübschen feinen Dame eingetroffen, wo bei der Bahn ist. Auch er wurde stürmisch begrüßt und das Lied „Wer soll das bezahlen“ gesungen. Die Dame floh auch. Dan wurde unser Vorarlberger Nazionalied gesungen „Du Ländle meine teure Heimat“. Weil die Zeit für die Taufe schon vorbei war und das Schiff unbedingt einen Namen braucht, haben Messestättler mit einer Patin und mit Bodenseewasser das Schiff auf den lieben Namen **Vorarlberg** notgetauft. Dies war der Höhepunkt der Rehvolluzion. Unsere Landeshymne wurde wieder gesungen und an den Masten gingen die Fahnen hoch. Die Österreich aber ist in den See gestochen und die Dornbirn hat auch eine Kursänderung vorgenommen. Beim Versuch, unserer vom Volk so sehr beliebten Nazionalräte, das bewegte Festgehände zu verlassen, hatte unser Freund Franz Katzelgrubbar das Glück, günstig davon zu kommen, während sein Kollege Hasi den biedersten Anwürfen der Folkswut ausgesetzt war. Dank seiner im Österr. Offiziersklub erworbenen militärischen Känntnisse gelang es ihm, sich Sprungweise abzusetzen, ohne mit den Fluten des Bodensees in nähere Berührung zu kommen. Bis eine größere Schandarmenierverstärkung eingetroffen ist, mußte ihn eine ganz einfache Holzbaracke schützend aufnehmen. Dieser Schandfleck in der Vorarlberger Geschichte wurde inzwischen abgebracht und dem Erdboden gleich gemacht.

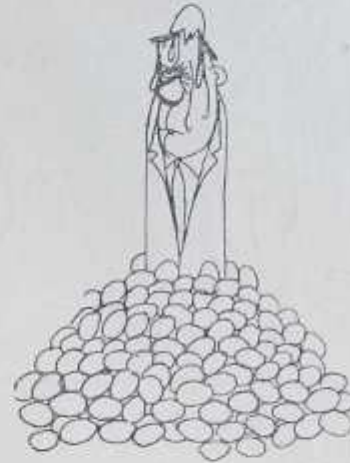
Dies waren meine Erläbnisse als Rehbarter, den man am Festmahl nicht teilnehmen hat gelassen, sondern in eigener Rechnung einen Affen hat kaufen müssen, wo soviel herum waren. Nachher habe ich in den Wienerzeitungen gelesen, daß es die größte Rehvolluzion in der Geschichte der 2. Rehbublick ist mit vielen Verhaftungen und zahlreichen Ferletzten. Dies ischt alles was ich weiß und ischt es nicht viel, aber wahr.

In alter Treue grüßt dich
Der Revoluzzer

Hauptstädtisches

Nach den ungezählten Festspielhaus- und Autobahnvarianten hat Bregenz im letzten Jahr nun auch noch ein Großhotel auf dem Gebhardsberg in Angriff genommen. Diese unwiderlegbare Tatsache wird den Schnorropfahl wohl wieder dazu verleiten, zum viertenmal darauf zu verweisen, daß die Messestadt neben dem Bezirksgericht nur über eine Viehversteigerungshalle verfüge. Die seebrünzlerische Überheblichkeit und der hauptstädtische Seehorizont übersehen dabei aber den Vorteil einer solchen Halle, in der man Rindvieher zu höchstem Preis loswerden kann. Wir gestatten uns daher vorzuschlagen, der Schnorropfahl möge in seiner nächsten Ausgabe den Bregenzern den Bau einer Viehmarkthalle einreden, denn Bregenz hat seit jeher Kälber genug, aber immer zu wenig Geld.

HASENWALTER IN FUSSACH



Unser Volksbegehren

Das Aktionskomitee gegen die Entsittlichung der erwachsenen Uralemannen ruft Sie zum Kampf für ein Volksbegehren auf, mit dem ein Gesetz zum Schutz der Erwachsenen (Erwachsenen-Schutzgesetz) durchgesetzt werden soll. Die Kernpunkte des geforderten Gesetzes sind: ein unbedingtes Gasthausverbot für Männer, ein Eheverbot für Erwachsene aller drei Geschlechter, ein Filmbesuche- u. Fernsehverbot für Frauen unter 80 u. Männer unter 100 Jahren, ein Ausgehverbot für Frauen unter 45 Jahren nach Einbruch der Dunkelheit, die Einführung einer Badeordnung mit der das Baden nurmehr in voller Straßenbekleidung (auch daheim) erlaubt werden soll u. a. m. Es wird aller Wahrscheinlichkeit nach, auch mit Unterstützung des Versittlichungsapostels Ure, sehr schwierig sein, die durch viele Auslandsreisen moralisch imunen Politiker und hohen Landesbeamten von der Notwendigkeit des Gesetzes zu überzeugen, da sich diese schon beim Jugendschutzgesetz als strafbar leichtsinnig gezeigt haben. Darum unterstützen Sie unseren Kampf gegen den Satan in unserer profanen Welt.



Ischt das
do Probst?

Warum hat man das Schiff nottaufen müssen?
Es war in Lebensgefahr, es hatte den Rotlauf.

Czettel einst und jetzt



Früher wurde stramm begrüßt
und mancher hat dafür gebüßt.
Jedoch der Czettel, der Minister,
war früher stramm und heute ist er
geg'n Grußpflicht seiner Untertan'.
Wie sich ein Mensch doch ändern kann!

Aus der Redaktionsstube

Von einem Exdornbirner bzw. Neoschwarzacher ging ein Dankschreiben für die ihm erwiesene Hilfe bei der Suche einer geeigneten Braut ein. Er schreibt, daß unsere letztjährige kostenlose Kleinanzeige in jeder Hinsicht zum vollen Erfolg geführt habe.

Über Ersuchen der Koalitionsparteien widerruft die Redaktion ihre in der letzten Ausgabe gegen Herrn Moosbauer aus der Schweigemahdstraße erhobenen Vorwürfe und stellt fest, daß dessen Seele so schwarz wie seine neue Geschäftsfassade ist.

Die Geistlichkeit von St. Marte bat unser seriöses Blatt, ihr beim Durchsetzen des liturgischen Frühsportes zu helfen. Wir kommen dieser Bitte gerne nach und rufen alle Mitbürger zu froher Beteiligung bei den reformistischen Bewegungsübungen während des Gottesdienstes auf.

Die Redaktion bedauert, den Wünschen der Parteileitungen nach vermehrter politischer Berichterstattung nicht nachkommen zu können, weil dafür die garantierte Pressefreiheit nicht ausreichen dürfte.



In banger Erwartung der kommenden Wahlen gebe ich der arbeitenden Bevölkerung des Landes bekannt, daß meine - bezüglich der Schiffstaupe abgegebene Erklärungen nicht von mir selbst stammen. Das sind Worte eines Mannes, der ganz genau wußte was er sagte.

Nationalrat Mausgruber

Kirchliche Nachrichten

Aus Rom und Innsbruck wird die Besorgnis der Namensvettern des Apostelfürsten Paulus über die im Lande vor dem Arlberg durch die Ablehnung der alemannischen Sonderdiözese ausgelöste Landestruer gemeldet. Zur Besänftigung der frommen Eigenbrödl am jungen Rhein erwägt der Heilige Stuhl die Pfarre Fußach zur selbständigen Probstei zu erheben. Als aussichtsreichster Kandidat für die Würde eines Probstes zu Fußach, wird der mit den Fußacher Verhältnissen bestvertraute nationale Rat Haselwanter genannt. (Ob das die Trauer beheben wird, ist vorläufig zumindest noch eine Frage der Zeit. Anm. d. Red.)

Der Kirchenchor von St. Martin gibt seine Auflösung wegen des allgemeinen Trends zum Volksgesang bekannt.

Fehl tituliert

Unserem beliebten Riedgaßgestalter, Gebäudekomplexler und Gastronom, Gebhard Löwe, passierte im vergangenen Sommer, anlässlich des Besuches Se. Exzellenz des Bischofes, folgende Fehl titulierung: „Grüß Gott Herr Bischof, sind Ihr ou do“.

OHNE WORTE



Zwei Heilige entlaufen. Hören auf den Namen Rochus und Dogus. Dürften sich im Raum Mellau aufhalten. Besondere Kennzeichen: „Frisch gestrichen“.

Zweckdienliche Mitteilungen an das Pfarramt Oberdorf.

Am Kilbetag war die Oberdorfer Kirche beinahe zu klein, denn es predigte endlich wieder einmal der ehemalige, allseits beliebte Kaplan. Algemein wurde bedauert, daß das Wetter nicht ebenso freundlich war, wie die Stimmung. Am nächsten Sonntag predigte wieder der hochwürdige Herr Pfarrer. Auch das Wetter war trocken.

Für Ärzte (Zahnärzte) passend! Im Zentrum des ersten Bezirkes unserer Stadt, mehrere Zimmer mit Gang, Wartekammer und Closett, in welchem seit über 15 Jahren die zahnärztliche Praxis ausgeübt wird, umständehalber billig zu vermieten.

Adresse bei der Redaktion des Blattes

LA heißt nicht LA

Berichtigung: Irrtümlicherweise wurde im Bericht der Vorarlberger Nachrichten über die Eröffnung der neuen Volksbank, vor meinem Namen LA geschrieben. Dies hat viele Leute zu der Annahme verleitet, daß es Leichtathlet heißen könnte. Die Abkürzung LA hat mit dieser Sportart in diesem Fall nichts zu tun. LA heißt Landtagsabgeordneter.

LA Albert vom Brandkaffee



Seht ihn dort, den Manne stehn!
 Er sorgt für unser Wohlergehen,
 Drum nennen ihn die Säger
 den tadellosen Jäger
 Den Mister für Gesundheit
 Kraft seines Weibes Rundheit
 Fürs Herz da gibt er Tropfen,
 das Wild schießt er mit Pfropfen.
 Er lächelt still, wenn er mal will,
 fällt wie ein Blitz ein guter Witz.
 Er macht uns keine Sorgen,
 wir fühlen uns geborgen.

Kurzbericht vom großen Ball im Parkverbotshotel:

Dornbirns Prominenz aus Industrie, Finanz und Geschäftswelt war anwesend. Auch die wirklich wieder blendend aussehende Frau Textiler. Sie wendet sich freundlich lächelnd an den älteren Tischnachbarn und fragt: Sind Sie eigentlich ein Geschäftsfreund meines Mannes? Der Herr bedauerte. Dann nehmen sie doch bitte die Hand von meinem Knie. So sprach die edle Dame und wandte sich huldvoll dem anderen Herrn zu.

Dornbirner Rathaussensation

Um der andauernden Verschmutzung der Rathausfassade zu begegnen, hat ein genialer Erfinder ein Taubenklosett gebaut und auf dem Rathausdach angebracht. Seither legen die Tauben ihre Eier in den Rathauskamin. Die innerliche Verschmutzung des Rathauses soll weniger störend wirken, weil sich der Taubenmist dort mit anderem vermischen kann.

Sauhatz im Schwefel

Auf dem Wege vom Schwefel in die Hintere Achmühlerstraße sprang mir eines der 4 Ferkel aus meinem PKW. Die gleich angestellte Nachsuche entwickelte sich zu einer wahren Wildsauhatz über Felder, Gräben und Zäune. Als ich sie wieder hatte, wußte man nicht mehr, wer die Sau war, sie oder ich.
 Weinhold Rohlgenannt

1. Vorarlberger Braunviehtheater

Wir bringen in unserer nächsten Vorstellung das hochinteressante und spannende Lustspiel

„Der Michlar Stier“

Tragikomische Szenen mit vielen Mitwirkenden. In den Hauptrollen sehen Sie Experten, den Herr Obmann sowie den ausgestoßenen G. Stöhl, Einmalige Mast- und Darmakrobatik, Vetterle und andere Wirtschaften, zahlreiche lächerliche Überraschungen.

Erniedrigte Eintrittspreise — Züchter gratis.

Forstingenieur Grabher bittet um folgende Bekanntgabe: Eltern, helft Waldbrände verhüten! Laut Statistik des Landesforstamtes werden Waldbrände häufig durch kleine Kinder verursacht und solche entstehen häufig durch unvorsichtiges Spielen an gefährlichen Stellen.

Ein Mensch, sonst harmlos und zufrieden,
 dem sehr viel Geist dazu beschieden,
 hat wenig Anklang mit Theorien,
 die er dem Lexikon entliehen.

Volkshochschule Hanne Krone

Wer weiß wo sie ist??? Trägt Silberhalskette Nr. 1898.
 Hört auf den Ruf „Anna“.

Todesanzeige vor 2 Jahren hat sich als unrichtig erwiesen.

Karreiseilbahn Dornbirn

Bis auf Weiteres **Betriebsruhe**.

Wiedereröffnung erst wenn die Fremden kommen.

Wilma Gabriel u. Co.

Mädchenhandel in Kehlegg?

Von der Außenstelle Kehlegg der Dornbirner Stadtpolizei wird gemeldet, daß ein Kehlegger Neubürger namens Chlita Kremens im vergangenen Herbst beobachtet worden sei, als er als Jahrgang 1884 getarnte Teenager-Spätlese-Frauen mittlerer Jahrgänge in einem VW-Bus nach Kehlegg importierte. Die Tag und Nacht wachsame Kehlegger Kriminalistin Anastasia vermutet illegalen Mädchenschmuggel und beobachtet seither die Geschehnisse im Kehlegger Armenviertel hinter dem Friedhof, wo sie es sowieso schon längere Zeit auf Julen scharf hat, der allerdings mit dem Mädchenhandel nichts zu tun zu haben scheint.



Zum Schabernack bereit,
 nicht immer ganz gescheit,
 sieht man jetzt Atz den Wanger,
 von Tatendurst stets schwanger,
 einen Stutzen zu jonglieren,
 ohne Nasses zu verlieren.



Das Rüthiwerk bringt, Gott sei Dank,
den Schweizern Geld und uns Gestank.

Das Kraftwerk wär wohl nicht begehrt,
wär das Verhältnis umgekehrt!

Aus Stadt und Land

Neues aus der Vorderachmühle

Franz Halbein d. Ä. brachte Kleingeld für die Opferbüchse und versuchte deshalb auf dem Kapellenvorplatz ein Zehnschillingstück gegen zehn einzelne Alpendollar einzutauschen. Da ihm niemand wechseln konnte und es für ein Viertel im „Dürren Ast“ zu spät war, ihm aber ein Zehnschillingopfer als Luxus erschien, ließ er sich einfach vom Mesner, der das Opfer aufnahm, herausgeben. Darauf hat die Kapellenverwaltung beschlossen, an der Kapelle einen Wechselautomaten anzubringen.

Eduard im Wallenmahd hat die Gewohnheit, im Bett zu lesen und dabei die Hand an die Wand zu legen. So entstand mit der Zeit ein schmutziger Fleck. Seine Frau bestellte den Malermeister . . . und sagte: „Kommen Sie mit, ich zeige Ihnen im Schlafzimmer die Stelle, wo mein Mann immer die Hand hintut.“ . . . kratzte sich verlegen am Kopf und meinte: „Luogand Frau, i bio an alta Maa, geobond mor lieber a Schtamparle.“

Feuer Sepp und Stein

Unsere Theaterkritik

Vor kurzer Zeit erst ging vor den Kulissen des Bezirksbauerntheaters ein Vorwahlzeitdrama in Szene, dessen Höhepunkt der Kampf zwischen zwei ambitionierten Elfenbogenpolitikern um den Platz an der landwirtschaftlichen Sonne bildete. Edler geb. Amann von Embs verkörperte die Rolle des routinierten Berufspolitikers, dessen Anpassungsfähigkeit er als Altmeister dieses Metiers bewundernswürdig zum Ausdruck brachte. Den um seinen ersten Auftritt auf den Brettern, die das Geld bedeuten, kämpfenden Nachwuchspolitiker spielte Werner Win Sauer mit glaubwürdiger Naivität und wirklichkeitstheuer politischer Unreife. Wenn auch der Inhalt des Stückes ein immerwiederkehrender ist, so wurde er unter der Regieführung von Hagen von Lustenau wiederum zu wirklichkeitstheuer Aktualität geführt. Es ist zu erwarten, daß sich die beiden Gegenspieler auch noch auf anderen politischen Bühnen gegenüberstehen werden.

Hihhi

Lob do See und flüch an Berg

Oskar, der Dachdecker, wirkte als Patriot auch bei den Seefestspielen zu Fußach mit und vergaß im Trubel der Ereignisse, daß er wasserscheu und Nichtschwimmer ist. Mitten im Gedränge kam ihm beim Anblick des vielen Seewassers die Angst und er floh nach Buch, wo er sich angeblich beim Verzehr des ministeriellen Festessens hervortat. In den wasserarmen, aber weinreichen Bergen von Buch hat es ihm so gut gefallen, daß er am gleichen Tag heimzugehen vergaß.

Die verwitwete Frau Anna vom Hatlerdorf gab bei der Feststellung ihrer Personalien auf der Dornbirner Stadtgemeinde an, drei Kinder im Alter von 14, 12 und 2 Jahren zu haben. Zwei Jahre ist das jüngste alt? fragte der Beamte. Joo Herr Sekretäär. Ihr Mann ist aber schon seit fünf Jahren tot. Jo, däs schtimmt scho, aber ii leob no!

Ein höherer politischer Funktionär stellte Thurnher's Hannes am Rathausplatz zur Rede. Du heioscht bi diner letschto Radiosändung g'seit, mir Politiker seiend alle Bliodgänger. Ischt däs wahr? Hannes sagte: Jo däs ischt wahr, aber g'seit hion i das leider nid.

Der allseits hochgeachtete und angesehene Herr Millionemessing mußte wegen unrichtigem Überqueren des Marktplatzes eine gebührenpflichtige Verwarnung entgegennehmen. Er zahlte und schimpfte: Du witt an „Dein Freund und Helfer“ si? An ganz an g'wöhnliche Saukerle bioscht du. Mirk dor däs. - Abor däs säg i dor, was du bioscht, däs bion i nämle scho lang.

Heiratsanzeige: Junge Dame wünscht sich zu verheiraten. Dieselbe besitzt 50.000 Schilling Vermögen, guten Charakter und vollendete Formen. Wo - sagt Ihnen die Redaktion des Blattes.

Danksagung: Für den Brand unseres Wohnhauses samt Stadel, sagen wir der Freiwilligen Feuerwehr unseren herzlichsten Dank. Leider mußte sie ihre Tätigkeit wegen Wassermangel auf die Weiterverbreitung des Feuers beschränken.

Familie Brändle

Ein schwerer Irrtum ereignete sich erst kürzlich am Bödele. Als unser berühmter Doktor Bürse sein Auto aufschließen wollte, war das Schloß zugefroren. Mit allen Mitteln versuchte er und seine Helfer das Schloß aufzuwärmen. Als alle Versuche mißlingen, versuchten sie es mit warmen Abwässern. Diese Methode hat sich auch bestens bewährt, nur mußten sie mit nicht wenig Schrecken feststellen, daß sie diese mühseligen Arbeiten an einem Lindauer Auto gemacht haben. Sein Auto war gar nicht zugefroren.

Sehr geehrter Herr Redaktör! Durch meine Eheschließung mit einem Hiesigen, bin ich in den Besitz eines Rindviehs gekommen und deshalb auch eine steuerzahlende Bürgerin unserer Stadt. Wer zahlt darf auch reden und deshalb sage ich: Das Gemeindebähren unserer Gemeinderäte stinkt mir schon lange zum Himmel. Ich will nicht nur schimpfen, ich bin sogar gerne bereit, mit unserem Bürgermeister Freund und Leid zu teilen. Ich habe schon 38 Lenze auf meinem Rücken, aber falls ich es noch erleben sollte, daß wir einen anderen Bürgermeister kriegen, möchte ich nur sagen, es muß nicht absalut ein Doktor sein. Glauben sie mir, es ist nicht immer der Gschduierte der Gescheiteste und es gibt viele Gschduierte, die wo sehr dumm wären, wenn sie nicht so lange schduiert hätten. Darum sage ich noch einmal: Oh kommet alle zu den nächsten Gemeindewahlen! Nicht einer soll zu Hause bleiben, ohne vorher die Wahlurne betreten zu haben.

Violetta Böhle geb. Plachota

Rechtfertigung

Wenn ich über die Auto schimpfe, so heißt das nicht, daß ich selbst keines kaufen will. Der Mund und die Füße müssen nicht immer gleicher Meinung sein.

Maria Schmelzhütter

Ankündigung

Meiner Abschiedsfeier von der Post wird bald eine Einstandsfeier als Bürgermeister folgen. Teilnehmer mögen sich umgehend bei mir melden.

Pensionellitsch

Dasjenige Individuum, das am 22. August meiner heißgeliebten Katze den Schwanz abgeschnitten hat, soll für diese gemeine Tierquälerei ebenfalls leiden müssen, wie das arme Tier.

Maria Mäser

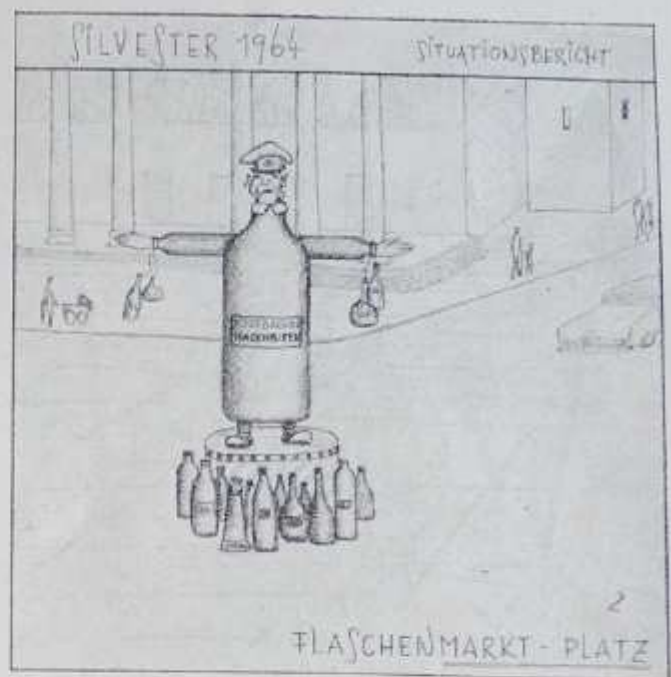
Die glückliche Geburt eines gesunden Knäbleins zeigen hocheifrig an: K und K Dornbirn Wohnblock. Wir danken dem Herrn, der über uns wohnt.

Entflogen ist seit letzten Mittwoch ein ca. 35 cm großer Papagei mit dunkelrotem Gefieder, gelben Spiegeln an den Kopfseiten und langen, orangegelben Schwanzfedern. Abzugeben gegen hohe Belohnung bei der nächsten Polizeidienststelle. Ich betone ausdrücklich, daß ich die politischen Ansichten des Papageis ablehne.

N. N. Stadtrat und Gemeindevertreter

Ich verkaufe weiterhin im ganzen Land die vorzüglichen, aus alten Zigarrenkisten gebauten Heilgeräte gegen Rheuma, Ischias, Kopfweh, Migräne, Verdauungsschwerden u. v. a. m. Und ersuche die Bevölkerung mein Institut nicht mit anderen Schwindelunternehmungen zu vergleichen.

Hochachtungsvoll Kachla-Hannes



Welcher mittelmäßig aussehende, nicht besonders intelligente, aber gesunde Herr wünscht zunächst anständigen Briefwechsel mit Fräulein Rumbakugel.

Zum redlichen Bemühen des Polizeispeckters möchten wir den wohlgemeinten Rat geben: Die Stadt Dornbirn muß endlich eine weibliche Palizistin einstellen, um der weiblichen Moral Einhalt zu gebieten.

I muon, jetz bion i scho aso alt, as ihr vo mir numma varlanga künnonnd, as i no uf om Schtrich gang. Diese Worte sandte Frau Müller aus der Krammelgasse zum diensthabenden Verkehrspolizisten und ging diagonal über den Marktplatz.

Aufruf zur Mithilfe der Bevölkerung!

Die Abteilung Auge Gottes des Daramiepostens Dornbirns gibt bekannt:

In unmittelbarer Nähe des Postens hat ein „Unbekannter“ sich unter Gröfles-Tenn eine Notgarage für seinen Kleinwagen eingerichtet, die keinesfalls den üblichen Vorschriften beim Garagenbau entspricht. Die Bevölkerung wird aufgerufen, Angaben zu machen, die zur Ausforschung des Garageninhabers führen können, weil derartige gesetzwidrige Selbsthilfen nicht geduldet werden können.

Bei unserem, wegen seinen lebenswürdigen Umgangsformen so beliebten Unfallarzt Dr. Gü. war ein Mann in Behandlung, der mit dem Herrn Primar folgendes Gespräch führte:
Patient: „Herr Primar, sie haben einen falschen Namen.“
Primar: „Warum, wie meinen Sie das?“
Patient: „Sie sollten heißen wie ich.“
Primar: „Wie heißen Sie denn?“
Patient: „Kalb.“

Nicht jeder alte Ziegenbock kann leiden einen Frauenrock, drum Lena flieh so schnell du kannst, sonst kriegt vielleicht der Bock noch Angst.
Steinacker

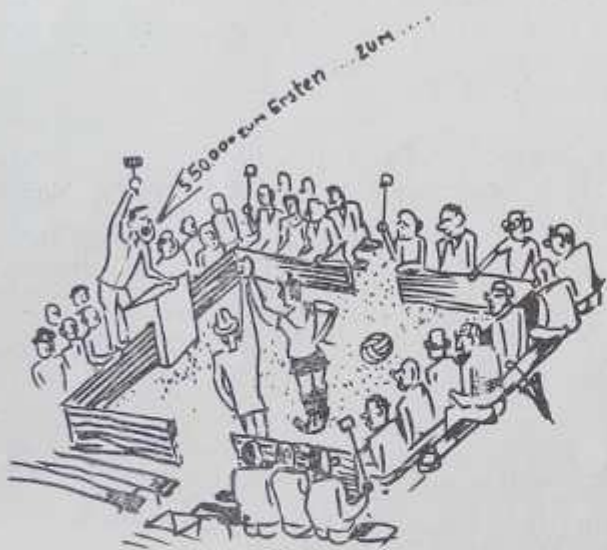
Volksbewegung: Wie uns die Stadtgemeinde mitteilt, nimmt die Bevölkerung von Dornbirn jährlich um 800 Personen zu. Das kommt davon, weil die Dornbirner große Kinderfreunde sind und weil bei etlichen Dornbirner Betrieben eine Menge ausländischer Spezialarbeiter beschäftigt sind.

Laut Bericht unserer Stadtpolizei gab es im Gasthaus Teddybär eine Schlägerei wegen der Keilnarin, welche sich auf der Straße fortpflanzte. Dabei konnten sich unsere Sicherheitsorgane besonders auszeichnen. Größere Verletzungen oder gar Menschenleben konnten glücklicher Weise verhütet werden. Lediglich ein Krug wurde auf dem Kopfe des Wachtmeisters Vogel zerschlagen, der voll Bier war.



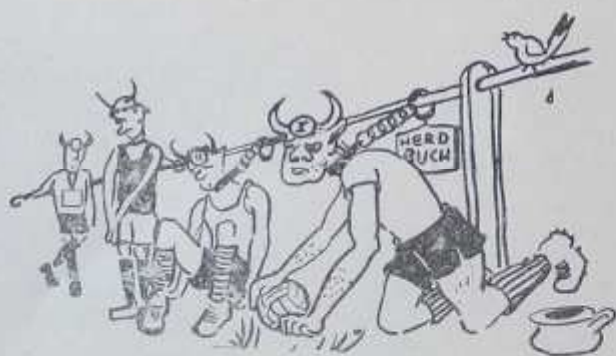
Sensationeller Sieg mit Startnummer 48

Eine sensationelle Leistung im gendarmarielichen Aufstiegstorlauf vollbrachte der bis dahin fast unbekannte P. Atsch. Es gelang ihm, mit der hohen Startnummer 48 sämtliche vor ihm liegenden Assen - alles bewährte Fachkräfte - zu überspringen und sich an die erste Stelle zu setzen. In Fachkreisen führt man diesen denkwürdigen Erfolg weniger auf das Können des Fahrers als auf den roten Belag, mit dem seine Laufflächen versehen sind, zurück.



Die FC-Kasse ist in eine stiere Starmarktlage geraten. Die Versteigerung findet in der Schoren-Arena am 1. 4. 1965 statt.

Wer schnell „Zupackt“ kann mit dem Dank aus Winsau rechnen



Sportgeschehen

Zum Sportler des Jahres 1964 der Dornbirner Garten- und Messestadt wurde von uns Journalisten einstimmig der in ganz Europa als Autorennfahrer bekannte und mit mehreren Trostpreisen ausgezeichnete **Walter vom Marktplatz**, gewählt.



Dornbirner Volkslauf 1964

Stellengesuch

Suche Stelle als Pommes-frites-Koch, Hilfskoch wird mitgebracht. Feuerwehr und Löschkommando muß vom Hauseigentümer in Bereitschaft gehalten werden. Empfehlungen können in der Reginaküche Lustenau eingeholt werden.

Zuschriften an: Rudl Mayaber und Toni Harthurn, Dornbirn Alte Uhr aus dem 16. Jahrhundert, gut erhalten, wertvolles Stück, ist wegen Platzmangel günstig abzugeben. K. O. — B. Ing.

Geisterstunde um Mitternacht!

An einer hellen Mondscheinnacht hatte an einem Hausdach ein Geist große Aufregung gebracht. Er ist hin und her gewandert und hat sich in eine junge Katz verwandelt. Die Katze hat ein Spatzenest entdeckt und ist in die Dachrinne gesessen und hatte junge Spatzen gefressen. Die Zuschauer sollen das nächstemal einen Scheinwerfer als Beleuchtung nehmen, daß Sie unterscheiden können, ob es ein Geist ist oder eine Katze ist!

Die erschrockene Familie Hauszins

Sepp und Marte

Sepp: „Marte, du redascht afango wio-n-an Radio-reportar.“

Marte: „Sa gschied?“

Sepp: „Nei, sa blöd!“

Aus der Gemeindestube:

Dem Ansuchen der Wirtin „Zur Schweiz“ in Dornbirn I auf Umbenennung in „Gasthof zum ewigen Umbau“ wurde stattgegeben.

Seit Neuestem kann die Gaststube im „Scheinenden Mond“ auch als Radrennbahn benützt werden. Nähere Auskünfte bei Leo Schreiner.

Inserieren bringt Gewinn!

Jede Art von Klapapier (eigener und fremder Herkunft) stets lagernd bei PAPIERROLLEN-TONE, Dornbirn III.

Als sicherer Gamsbartjäger empfiehlt sich:
ANDY vom Oberdorferberg

Geschäftseröffnung!

Die Eröffnung ihrer Büchsenmacherei MA-GU-LO in der Rohrbachstraße, geben bekannt

Gebrüder Färber

Schütze Rümmeles Karle heat scho reacht kio, daß ar 's Gwehr vrschänkt heat. Treffa duot ar doch nünt, ar söll a Stuoschleudor aschaffa.

Auf dem Wege von Lustenau nach Dornbirn, Härte 7, habe ich ein ausgewachsenes, vierfüßiges Schwein verloren. Der ehrliche Finder wird gebeten, dieses bei mir in der Gärtnerei Hubert abzugeben.

Entdeckung

Beim Lank-Schilft muß frierend warten, wenn nicht kannst in „AWOBA“ starten; drum warte nicht mehr länger drauf, ANGORA-Schihose - gleich Du kauf; beim AWOBA-Verschleiß, Angorastraße 54



Sepp: „Marte, waascht ou warum do Wäxar sövl im Biorg ischt?“

Marte: „Nei, warum?“

Sepp: „Weil ar für sin Krutschnaps ga gräsa muoß!“



Briefkasten

Daß es im Kreuzen ein Gasthaus Sternen gibt, haben wir schon gewußt. Wenn der bärtige Naze meint der Wein sei sauer, so ist das nicht war. Ich habe ihn persönlich probiert, er war prima. Und wenn der Herr Lehrer einmal nicht weiß wie spät es ist, so ist es vollkommen in Ordnung, daß ihn seine Gattin schonend darauf aufmerksam macht.

Auf Grund des Konzils wird in allen Kirchen ab sofort ein tägliches Konditionstraining im Rahmen der liturgischen Bewegungstherapie eingeführt.

Mohren-Braumeister. Vorne 2x läuten hätten Sie sich ersparen können, weil es hinten gar nicht geschlossen war. Die Bödeleluft hat schon manchem zugesetzt.

Frau Anna. Wenn Sie das nächste mal in die Sauna gehen, dürfen Sie Herrn Peter nicht so verfünglich fragen: „Wenn künnd Sie mi dra nio?“

Lieber Kurt vom Spital. Wenn Du das nächste mal wieder mit dem Fahrrad in die Stadt fährst, muß Du nicht unbedingt zweierlei Schuhe anziehen.

Kurt v. Rickatschwende

Die Auto-Bruchlandung in der Dornbirner Ach vom Ernst v. Kehlegg hättest Du nicht unbedingt nachmachen müssen.

Die Mitreisenden des 21.50-Uhr-Zuges werden gebeten, mich in Haselstauden zu wecken, nicht daß ich um 0.30 Uhr in Bregenz erwach und auf Schusters Rappen zurück muß.

Fridolin Marte

Die städt. Feuerbeschauer sind weder Mörder noch Sektierer, also öffnet ihnen die Haustüren.

Siegi v. Schwendingen

Alfred! Wie hat Dir die Hauswand-Kletterei gefallen? Hat es die Rita nicht mit der Angst zu tun gehabt?

Säger-Kinoprogramm

F(a)lotten-Kino in der Kapuzinergasse

Täglich als Non-Stop-Programm:
„Im Kittchen ist kein Platz mehr frei“ - „Gangster der Heimat“ und „Alle Jahre wieder“. Drei einmalige Edelwildwester mit bekannten und unbekanntem Größen.

Mondschein-Lichtspiele, Schillerstraße

14.00, 16.00 und 18.00 Uhr: „Die Rentnerklause“. Ein zeitkritischer Gesellschaftsfilm.
20.00 Uhr: „Abends geschlossen“. Seriöser Milieufilm.

Filmtheater Sonnenkegel, Sägerstraße

19.30 Uhr: „Aufmarsch der Kegler“. Eine imposante Monstereisportwagenschau.
24.30 Uhr: „Die heimlichen Größen“. Schwank frei nach Kallterer.

Freilichtspiele an der Sägerbrücke

14.00 Uhr: „Rund ums Kränkenhaus“. Unheimlicher Gruselfilm von und mit Georg Brückenkopf.
16.00 Uhr: „Auf verlorenem Posten“. Kriminalfilm. In der Hauptrolle Georg, der Wachsame.

Probstei-Nachtlichtspieltheater, Marktstraße

20.00 Uhr: „Whisky, Gin und schräger Kater“. Der Film der Wirtschaftswunderwelt.
22.00 Uhr: „Die Bar der blauen Felchen“. Problemfilm um den Alkoholismus.

Schmelzhütter-Nobelkino, Schmelzhütterstraße

8.00, 10.00, 14.00 und 17.00 Uhr: „Gold in der Kahl“. Heimatschnulze mit M. L. O. Acker.

Schattenkino Köllemann, Marktstraße

22.00 Uhr: „Rollkragen und Lederjacken“. Neuzeitlicher Nudistenfilm.
24.00 Uhr: „Mitternachtszauber“. Revuefilm der Halbweltstars.
2 Uhr: „Die Polizei kommt zu spät“. Ein imposantes und aktuelles Filmdrama unserer Zeit.



Zeit
im
Bild

Die Vogelwarte Ebnit meldet, daß von den seinerzeit zugeflogenen Vögel nur ein Exemplar heimisch geworden ist. Nach eingehender Beobachtung ist zu erwarten, daß es im Frühjahr horstet.

Der Vogelwart

Im Hatterdorf wurde ein neues Speck-Krematorium eröffnet. Anfragen bei Walse Wiese Spiegel

Entgegnung!

Es ist nicht wahr, daß ich für das Ziehen von Stock- und anderen Zähnen jemals ein Honorar verlangt habe. Dinas ist bei mir „Dienst am Gast“. Auch stimmt es nicht, wenn böse Müller sagen, die Zange sei rostig. Diese ist aus bestem Edelstahl, aber 's Mul muß groß sein und weit aufgerissen werden, sonst erwisch ich unter Umständen den falschen Zahn. Ansonsten empfehle ich weiterhin meine gut gelagerten Speisen und frischen Getränke. Fernseh-Salon.

Basthof Gören - Familie. Molfgang Wetzlar

Kehlegger Stierkauf

Johann, Edwin und auch Tone gehen geradewegs zur Krone, um zu reden und beraten über den Blödsinn den sie taten.

Im Frühling gingen sie ja alle hinunter zur Versteigerungshalle, sie wollten kaufen einen schönen Stier, mit Abstammung, Leistung und gutem Papier.

Nach guter Überlegung, ob und auf, wurde dann ein Stier gekauft. Alle sagten der soll es sein, für Nachzucht im Kehlegger Verein.

Als sie auf dem Heimweg schwankten, kam über sie der Schreckensgedanken, ob es auch ein „A“-Stier war ist ihnen auf einmal nicht mehr klar.

Daß mein ein „A“ mit einem „B“ verwechselt, haben nur die drei Kehlegger verdreht.

Man beriet nun und strengte sich an und ging mit dem Nauling unter die Bahn (ins Schlachthaus).

Der Papierkorb

Beiträge unbekannter Heimatdichter

Die Brille

Es ist des Menschen eigener Wille
am Kopf zu tragen eine Brille,
ist dunkel oder hell das Glas,
die Hauptsach ist, es nützet was.

Was in der Welt ist los gewesen,
Du kannst es in der Zeitung lesen,
doch wenn nicht gut dein Augenlicht
vergiß die „klare“ Brille nicht.

Treibst du Sport, du fährst gern Schi,
auch dann vergiß die Brille nie,
wenn dich trifft der Sonne Strahl
verwende „Sie“ mit dunklem Glas.

Ein Scheich muß letztthin ins Exil,
ins Krankenhaus und zwar nach Wien,
eine Brille zieret sein Gesicht,
drum sieht man seine Augen nicht.

Wenn in Dornbirn Messezeit,
mancher gern zur Brille greift,
weil vom Boxkampf blaue Flecken
mit dunkler Brille muß er's decken.

Doch weil die Brill' er nicht gewöhnt,
drum hat sie ihren Zweck verfehlt,
er nahm sie ab, man sah 's genau,
von beiden Augen war eins blau.

Doch tat den Mut er nicht verlieren,
denn so was kann nun mal passieren,
denn als die Flecken waren fort,
war auch die Brille nicht mehr dort.
Es ist vorbei, „es war einmal“,
auf Wiedersehen das nächste Mal.

Wer weiß etwas?

Ir Schulgaß omno Güßo,
Wo Lingohöles siond dahuom,
Ma heat gmuont ma wall schüßo
Odor a böses Weattor komm.

Etle siond d'rvo arwachet,
Händ Köpf ussegstreckt.

Ehrle gseit, as heat krachet,
Do Rowdie heat sä v'rsteckt.

Am Morgo ischt ma ga luoga,
Ob ma fiond a Schpur.

's Holz ischt us-a Fuoga,
A ghörigs Loch im Tor.

Do Mopedlar ischt v'rrocho,
's Fahrzeug heat ar dahinaloa.

Ma heat-a gsucht a ganze Wocho,
Bloß heat ar se nid seacha lo.



Neus Lehrbuch
für den
Boxclub Dornbirn

Bauernidyll

Neben Löhris Blumen- und Gemüsecharrn
Steht die reizend kleine Farm.
Vollgestopft bis in die Ecken,
Sieht man keinen grünen Flecken.

Küh' und Schafe, Hund und Katz
Finden kaum mehr einen Platz,
Vorbei hört man fließen,
Trübes Wasser in den Gießen.

Einstmals waren 's Feld und Acker,
Wo der Bauer rackert wacker
Und die Hütten und die Schubben,
Die farmieren sich zu Gruppen.

Welcher Fleiß und welche Mühe,
Daß die Landwirtschaft erblühe,
Was für ihn die Muskelkraft zuvor,
Das schafft sein niedlicher Mator.

Räder, Bleche, Brett und Eisen,
Will er nicht ins Achbett schmeißen
Und es türmet sich zu Haufen,
Was der Schwarzmann sollte kaufen.

Ach, den Eisenzaun hat man erbrochen,
Neben seinen schönen Streueschochen,
Theodor in seinem Ärger, seiner Wut,
Drückt noch tiefer seinen Hut.

Zärtlich sagt zu ihm die Frau:
„Rüste dich zur Leistungsschau,
Saure Feste und die grünen Wochen
Haben Land und Bund versprochen!“

Bauer, sammle dich zu neuen Taten!
Guten Appetit zum Katzenbraten!
Allen werten Kunden sei 's gesagt,
Daß nur fette nicht gefragt.

Liebe Bürger!

Mir untersagt es mei' Bescheidenheit,
Bekanntzugeben meinen Namen,
Doch werdet Ihr in schnell erahnen,
Wenn ich Euch angedeutet hab,
Daß ich der Welt ein Mittel gab,
Mit dem man ohne jeden Fleiß

Ein Zimmer innert drei Minuten weiß.
In geistig-schöpferischen Stunden
Hab ich dies Phänomen erfunden.
Zu jener gnadenvollen Stund
Hab ich gelebt in Mailand drunt',
Wo mich ein marmarner Palast
Mit seiner Pracht erdrückt hat fast.

Nun leb ich jahrelang schon hier,
Wo keine Arbeit zusagt mir.
Offt geh ich morgens, ohne mich zu schama,
Mit Schal und Hut und im Pyjama,
Mit meinem Kätzle voller Freud,
Hinaus ins Freie, unter d' Leut.
Auf solche Art genieß ich meine Morgenstunde
Und später dann spazier ich solo eine Runde.
Da umhegt mich liebevoll und warm,
Er gibt mir Eleganz und Charma,
Mein lieber, alter, treuer, stolzer
Pelzkragenulster ins Café Sandholzer.
Mei' Persönlichkeit, die Tatsach' ist vorhanden,
Ist auch schon in der Zeitung g'standen.

Doch heut bin ich so frei
Und tu mich grad glei selber nei,
Damit Ihr nicht mehr fragt von was ich liebe,
Ob ich mei'm Schätzle Kostgeld gebe,
Ich bitte Euch erkennt:
Ich leb allein von mei'm Patent!

Herr Schröpf, Chemiekaufmann

Bim Doktor

Z' nam Doktor kut amal a Ma,
an Schwindol fall jahn all-pott a,
d' Doktor setzt glei Brülle uf,
gang hock de ane, züoch de us.

Ar blättrat glei im Doktor-Buoch,
dänn wird der Ma glei undorsuocht,
uf Herz und Leboro, Niero, Lungo,
aber nina heat ar eabbas gfundo.

Zmol goht om dänn a Lichtlä uf,
ar seot z'm Ma, mach uf di Mul,
eatz luog doher, am hindoro Zah
do ischt a schwarzos Fleacklä dra.

Däs ischt do Grund mei liaba Ma,
dio Krankat kut vom hindoro Zah,
a so darfscht däs nid blibo la,
hütt muoscht m'r no z'm Zahnarzt go.

Hettoscht gesso meh Gel-Rüba,
du wäroscht siächor gsündor blibo,
in Zukunft isß meh Vitamin,
sus siond dio Zäh bald alle hio.

Do Ma waßt gnau woher d' Flaack,
mit Späüza ischt ar glei aweak.
Will i on Schick am Morgo gno,
ischt halt a klä an Zah ou ko.

I verstah nid viel vo d'r Medizin,
aber mein Gott, as ischt ou gli,
aber waßt eatz gseit heascht ischt an Schmäh,
i hio jo luttar falsche Zäh.

Däs bliobt aber undor üs, geah?

(Usflug uf Radolfzell vom 14ar-Johrgang)

„Los, Annele“, seit Adolfine, „mir gond grad is Café!
Döt kut an nobla Herr - dänz frogascht, wo uos seil“

Der Herr kut nöhor und die Damen
si frogand nach'r Schrift.

Der Herr git Antwort, ab'r ach -
er seit, er sei do Hugo
vo Mühlebach.

Er kenn si sealbor ou nid us,
Er ghöhr jo ou
z'm Jahrgangsomnibus . . .



Kraftfahrer Eugen S. ist froh,
er fand im Birkenstadion
das italienische Clo.

Achtung! Mädchenjäger ertappt!

Er ist bei allen Mädchen bekannt,
im Oberdorf wird er Edi genannt.
Das müssen die Mädle schon wissen,
die ihn am Zanzenberge küssen.

Um sieben, da macht er mit arbeiten Schluß,
nach Hause geht er dann eilends im Schuß.
Dort nimmt er schnell ein Bad mit Wanne,
um acht sitzt er im Gasthof zur Sonne.

Die Sonne ist ein gemütliches Lokal,
da kommen die Mädchen von überall.
Die Gabi, die Ilse, die Susi und Hedi,
sie kommen nur deshalb, aus Liebe zu Edi.

Der Edi schenkt ein Glaserl Wein
zum Wohle seiner Gabi ein.
Nach Hause geht er dann um zwei,
wenn aller Tanz und Spiel vorbei.

Am Morgen, wenn er früh aufsteht
und in die Bude kommt zu spät,
dann wird er meistens ausgelacht
und von der Chefin angekracht.

Eine Mähre für euch Narren!

Helle war es auf dem Karren,
Wilma sah, so glaub ich, Mäuse,
als sie sprang ins Fahr-Gehäuse,
das da auf dem Karren thront,
behauptete dann sehr betont,
daß Dr. Christa habe schon
bewilligt durch das Telefon,
den Abschuß von 4 Eulen,
die hoch am Baum verweilen.

's ist sicher, daß es an der Rasse liegt,
daß es heut noch tapfre Männer gibt.
Denn so ein flatternd Ungetier
ist schlimm und böß, das sag ich Dir!

Nun, Helmut hieß der Unterrainer,
der rasch, wie vor ihm sicher keiner,
sich hanfelte von Ast zu Aste,
als „Siegfried“ dann vor Wut erblaßte,
denn als er geschaut die Ungetiere,
der Tannenzapfen waren 's viere . . .

Mein Vater Joh. Gg. Dreher hat die Schlacht bei Custoza
1866 (nach Christi Geburt) mitgemacht. Dio heat an Tag durat.
Ich hab die Schlacht bei „Blanca“ no nid überschtando
und dauert diese schon 45 Jahre.

Karle

Bekanntmachung

Gebe hiermit der Bevölkerung von Dornbirn bekannt, daß ich
nun endlich nach jahrelangem Suchen (war auch in Texas)
eine wunderschöne Ranchers-Tochter gefunden habe und ich
nicht mehr in der Lage bin, all meinen früheren Verpflichtun-
gen nachzukommen, damit ich mich mehr meiner lieben Frau
Anny widmen kann. Es würde mich herzlichst freuen, wenn
ich meine Bekannten an meinem neuen Standort begrüßen
dürfte und sie sich selbst davon überzeugen können, daß sich
meine Frau in Sachen „Spirituosen“ sehr gut versteht. Aus
Sparsamkeitsgründen hat sie einen neuen Drink (Spiritus) er-
funden, der eine gewaltige und nachhaltige Wirkung ausübt.
Ein Versuch und sie werden erstaunt und entgeistert sein,
was alles von innen nach vorne und hinten strömt. Außerdem
eine vorzügliche Arznei für all jene, die übermäßig an Durst
leiden. Nähere Auskunft erteilt gerne

Kassa Marte
vom Rothus vo do Schiebreattor
und andra Liegoschafta

As ischt nid wahr, das i a mim Moped ebbas is Getriebe ibovo hio, wil as allpott an ghöriga Rupf tuot. Wenn i in Stunobach uff muoß und bado schpät dra bio, i woß nid, was der Kog heat. Kut as vom Achtar am Hindorrad oder kriegt as kuan Benzin. I wett nünt säga, wenn i ou d'wil hett z'm luoga.

Seppis Migger

3 Mann in einem Boot
vom Hunde ganz zu schweigen...



Die Explosion in der Baracke

Theres: Heascht ghört, undoror Bahn hei as gweattorat?
 Kaspar: Und blitzgat und gschättorat.
 Theres: D' Fürwehr hei wello löscho.
 Kaspar: Sie seond aber hindor d' Böscho.
 Theres: Die ganz Baraggo sei id Luft.
 Kaspar: Wo ischt dea Zündlar, der Schuff?
 Theres: Nei, nei, zwo Fläscha seiond explodiert.
 Kaspar: Sus sei aber gar nünt kriepiert.
 Theres: Jessos Gott, die Angscht, der Schreck.
 Kaspar: Bi Ottos Hütle hei as Tür aweack.
 Theres: 's Dach a Loch und Zlogal hio.
 Kaspar: Däs ischt ko gfräüta Obod gsio.
 Theres: Die uo Baraggo hei ma grett.
 Kaspar: Dänn heat Otto witar halt si Gfrett.
 Theres: Nei, jetz heat ar Licht und Sunno.
 Kaspar: Gottlob, ischt die Hütte doch virbrunno.
 Theres: Siascht, dra goah muoscht mit Gwalt.
 Kaspar: Sus arleabascht-os numma und würscht alf.

Aus Schottland wird berichtet, daß Spocho Fere 3 Mäuse fing. 2 davon gab er seiner Katze, die 3. tat er in den Kühlschrank, damit sie am anderen Tag auch noch was hatte.

Öffentlicher Dank

Ich danke den Reisebegleiterinnen, die mich in Paris aus der Badewanne stemmten, als ich selbst nicht mehr herauskam.

Karl Seiler, Höflerei

Der Glaube hat geholfen

Frau Mooshilde Brunbrugger verwendete auf ihrer Parisreise unentwegt Lebertropfen gegen Fuß-Schmerzen u. hatte immer durchschlagenden Erfolg, bis man Sie auf den Irrtum aufmerksam machte. Nachher sollen sie angeblich keine Wirkung mehr gehabt haben.

Im Kofferraum

As lauft una dura Stunobach uffar, ar tuot se g'hörig wero,
 ar wilt nämle hütt na i d' Undorsehro.
 Ja g'fellig wio-nar ischt, fahrt scho a Auto far,
 öffnat das uo Tor
 und scho härat una: Bankratz komm inar,
 du alta Zigunar!
 Ja däs ischt herrlich, seit ar glei. Wer bioscht dänn au?
 Ou jessos do Doktor mit am Gwehr, am Hund, aber ohne Frau.
 Eotz fahrend dia zwio kascht dänko
 uf Kählegg uffo as wio d' Jänko!
 Ober Kählegg, was duoscht ou do,
 bliobt ufamol do Wago stoh.
 Ar ischt grutschat im Schnee, do Bertol-ini git Gas,
 kurblat am Länkrad flink wi a Haas.
 As nützt nümme, as ischt passiert,
 sie hockand im Grabo wie inegschmiert.
 Hargottsack, das ischt eotz fein,
 jo do hiofft ou nünt vom Jägerlatein.
 Sie stiegend dänn us,
 do Jäger farus,
 shtond vorom Wago, machand a blöds Gsicht,
 jo was duo, der Wago heat a murds Gwicht.
 Zerscht händ eotz dia zwio a Blacho usom Kofferraum
 ussar gno

und se undor dia hindoro Räder do!
 Do Forstar hebt Blacho, do Jäger git Gas,
 do Forstar härat hör uf, aber do Doktor seit blaß was?
 An Rupf, a paar Fetzo, Blacho ischt hio,
 Bankratz heat no a Schnupftuch in Händo kia!
 Eotz tuond se d' Schöpo ab, d' Händürmol zruck
 und probieronds mit Ho-ruck.
 Sie schaukland und luffond us oms andormol,
 aber Hargott, was ischt eotz zmal?
 An Datsch, an Funko
 und scho ischt as-om dia zwio Köpf ome dunkol.
 Hindoro Ohro an g'höriga Druck,
 miar siond zwio Ogs, däs ischt farukt.
 Jo do kut as ihna in Si
 sie händ jo do Kofforraumdackel off kia!

Rudi schafft und findig wie er ist,
 selbstverständlich auch gerne ißt.
 Es kaufte ihm seine Frau Schwarlenmagen
 für seinen verwöhnten Feinschmeckermagen.
 Rudi selbst das Essen zubereiten will,
 findet Öl, Essig, die Zwiebel aber nicht.
 Rudi nach langem Suchen eine findet aufbewahrt,
 sofort dazu geschnitten, kein Stück gespart,
 verspeist er dann mit Hochgenuß,
 wie das ein Feinschmecker machen muß.
 Seine Frau ihn nach dem Essen fragt,
 Rudi die Sulze bereits im Bauche trägt.
 Es kommt die Zwiebel zur Sprache, o Gott bewahre,
 Rudi hat gegessen die schönste Tulpe die ich habe.
 Wenn das so ist - ihm wird fast schlecht,
 warum hast Du sie nicht besser versteckt.
 Rudi läßt sich bestimmt nicht lumpen,
 schenkt uns einen Frühlingsgruß mit Karner Tulpen.

Oago!

A größers Klän-Betriebe schtaht,
wa ma vom Jordan d'm Dorf zu goht,
ma schaffat fescht und insoriert,
groß Hüfo heat ma anegführt,
vo deam Obscht vo alla Böüm,
am Hirbscht wär bald d' Torggl z'klään.
Für's Oago heat ma nio k' Zitt,
k' Wunder, daß as drundor litt!

An gmachta Ma, a oaggs Geschäft,
a Frau wa ou no schaffat fescht
i dera Kirzomacherei,
döt dunkt as sie so herrlich frei,
ma heat halt übrall zwenig Lüt,
a jedo woab'ts so ischt as hüt.
Für's Oago heat ma nio k' Zitt,
A Gütle, ou as ischt kuon Bluff,

halt's hoch in Ehr die Böüm do druf,
a ganze Zilat ischt as wohl,
am Hirbscht siond alle bodä voll.
Bündt frezt ma, das ischt recht aso,
's Gräs ischt denn agwendt ma ischt froh!
Für's Oago heat ma nio k' Zitt,
k' Wunder, daß as drundor litt!
Und 's Obscht, a jeds Kiend woab't ja däs,

wiord's g'erntat nid, fällt as is Gräs.
So fällt as, fällt as, fällt as zuo,
ma niomt k' Bira, Opfal huo,
k' Mänsch wo do ga luoga käm
und 's Obscht z'm brucho mit huom nähm!
Für's Oago heat ma nio k' Zitt,
k' Wunder, daß as drundor litt!
Im Schpäthirbscht, lang nach Gallustag,

Allarheiligo vorbei, a Sorg, a Plag,
do fällt as ou am Dr. i,
das Obscht do duß das g'hört ja mi,
ar schickt drei Ma, sie erntand no,
siond aber ohne Bira, mit a paar agfressna Opfl huo ko!
Für's Oago heat ma nio k' Zitt,
k' Wunder, daß as drundor litt!

Alias T zum lobe

Die Zuschrift vom Auftreiben und Abtreiben am Wäster
wurde von der Sittlichkeits-Polizei beschlagnahmt.

Do Reabar Wearnar ischt ko schlechta Ma,
will ar guot mit Auto handla ka.
Ar kouft se an alto Wago ohne Papiere a
wundrat se, daß ar lang nid fahra ka
und daß der Kog ko Bremsa heat,
das fällt-om i dor Schwiz scho uf.
Dio Not ischt groß, was tuot ma eotz.
Ar heat das Auto uf an Italiener-Wago gsetzt,
das Auto heat a Bülo und an Schrammo,
Gnot muoß do Rusch ko mit am Hammor.
Und so goht ar mit sim Opl-Wago
gnot ga frönde Lüt a-klaga.
Seit sie Hüfle das hei Sprung
und daß däs vo deam Hevelia Weaba küm.
I dor Schubläd töond d' Löffel klippra,
z'nacht im Bett döu d' Muottar bibbora,
bloß vom zwenig führa seit ar nünt,
will man sus für blöd aluoga künt.
Sus schindt und schaffat ar was ar ka,
setzt do Lütta Isostanga,
loat's an Hägo ou nid mangla
und vor luttar Ubarmuot
schpringt ar dem Moosbruggar über's Guot,
seit ma schpär se a dor Zit,
daß's a längore Mittagspause git,
wo ma no a klä ka nochdenka,
wean künnt i eotz no ine-hänka.

Jahrgang 1943

Wir laden unsere Jahrgänger nachträglich zu unserer längst
stattgefundenen, leider schlecht besuchten Faschings-
veranstaltung im Gasthof Vereinshaus ein.

Der Ausschuß

Um warme **Winterkleidung** wird gebeten für ein armes
Liebespaar, das bei jedem Wetter genötigt ist im Freien zu
verbringen.

Die Fürsorge

Seeluftimport

Die Zeitungen meldeten aus der Wienerstadt, daß im Inneren
Ministerium die Luft so dick wurde, daß sich der Ressortchef
dazu entschließen mußte, nach einer langen Reihe von Jahren
wieder einmal die Fenster zu öffnen und etwas Dampf abzu-
lassen. Angeblich soll die hiesige Sicherheitsdirektion aufge-
fordert worden sein, unter Beachtung der notwendigen Sicher-
heit Fußacher Frischluft in kleinen Dosen nach Wien zu liefern.
Ihm ist zwar noch keine Seeluft um die Nase gestrichen und
trotzdem scheint er den Wert der frischen Brise zu kennen.
Die VN sollen sich angeboten haben, auch dem verkehrten
Ministerium Fußacherluft en gros und ausnahmsweise zu ver-
billigtem Preis zu liefern.

Der nächtliche Ritt!

Wer reitet so spät durch Nacht und Stille,
es ist der Mervin mit 5 Promille,
er eilet dahin und schaut sich nicht um,
bis endlich sich nähert der Konsum.
Der Haflinger bleibt hier ein wenig stehn,
um in die beleuchteten Fenster zu sehn.
Vornübergeneigt hängt der Reif im Sattel,
wie am Baum die reife Dattel.
Er spricht: „Mein Hali, o Schrack, o Graus,
es kommen Leute, das Kino ist aus!“
Unter heftigem Schalten und Walten
setzt er an, eine Rede zu halten!
Doch fällt ihm leider nichts Gescheites ein,
es regen sich plötzlich die Geister vom Wein.
Und Dornbirner, Emser und Lustenauer
hören zu dem Rancher-Bauer,
der in bestechender Manier
saß auf seinem treuen Tier.
Doch jede Rede geht zu Ende,
selbst wenn sie lang wie Goethes Faust,
die Leute froren an die Hände,
der Redner war schon ganz zerzaust.
Von Ferne rauschten leis die Tannen,
es leb das Pferd, heißa, juchu,
der wack're Reiter ritt von dannen,
seiner fernen Heimat zu.
Es heilt Glycerin, es heilt die Kamille,
allenfalls auch nach Promille.

